

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Im Irrtum  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-460128>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Warum malen die vom Nebelpalster immer nur die Gefahren der Großstadt?“

## Vom Wiederholungskurs 1927

Ein Füsilier sollte zu Instruktionszwecken eine Wandtafel holen gehen. Er fand nur die Tochter des Zeughausverwalters und verlangte den Gegenstand. Aber da kam er schön an: „Was, können Sie keine Stellung annehmen!! Können Sie sich nicht militärisch melden?“ Der so eingeschüchterte Mann erhielt zu guter Letzt die Wandtafel. — Abends erzählte er den Fall dem äußerst dienstbeflissenem Feldweibel, worauf dieser ihm entgegnete: „Das Fräulein X. ist ganz in ihrem Recht. Als Tochter des Zeughausverwalters bekleidet sie mindestens den Grad eines Hauptmanns, es ist darum selbstverständlich, daß Sie sich ihr gegenüber militärisch verhalten.“ \*

## Austede

Herr: „Was fällt Ihnen denn ein, so unverschämt an meine Tür zu klopfen?“

Bettler: „Entschuldigen Sie, ich hab' g'meint, Sie wären nicht daheim!“ \*

## Kassierer gesucht

„Ich hörte, Krause u. Meyer suchen einen Kassier. Wie ist das möglich? Sie haben doch erst vor einem Monat einen angestellt?“

„Gerade den suchen sie ja!“ \*

## Bögleins Mahnung

In Nachbars kleinem Garten  
da blühn der Wicken viel.  
Den Sommer zu erwarten  
in buntem Ringelspiel.

Im Hütchen an der Mauer  
vom Buchsbaum kühl verdeckt,  
da hält im Vogelbauer  
ein Böglein sich versteckt.

Ob all dem sorgsam Brüten  
die Frühlingslust vergeht,  
schon fallen weiße Blüten  
hinab in's Blumenbeet.

Im Häuschen hinter Ranken,  
hält einer stille Ruh.  
Er schaut in Gedanken  
dem lieben Böglein zu.

Da klang aus Männchens Kehle  
ein Vogellied herauf.  
Es weckte eine Seele  
zu neuem Hoffen auf.

Es rief wohl durch die Blüten  
der Sänger klar und rein:  
„Läßt, Menschenkind das Brüten!  
Das ist für unserein!“

zobri

## Im Irrtum

Nacht senkt sich auf das tosende Meer.  
Der Sturm verdoppelt seine Wut. Schon  
finden Teile der Deckausrüstung von den  
Wellen weggerissen worden. Dem Kapitän  
ist nicht mehr gehuer; er entschließt  
sich, Notsignale zu geben. Mit Krachen  
steigen einige Signalraketen in die Luft.

Da erscheint an einer Ecke der Kopf  
eines ältern Passagiers. „Kapitän,“ sagt  
er, „ich bin gewiß kein Spielverderber,  
aber bei solchem Wetter sich mit Feuer-  
werk zu belustigen, das finde ich etwas  
stark.“ \*

## Der Sportler

Bei einem Besuch bei meinem früheren  
Nachbarn wird mir auch der neunjährige  
Fritz vorgestellt. „Sofo,“ sagte ich, „du  
bist also der Stammhalter. Was willst  
du denn werden, wenn du aus der Schule  
kommst?“

„Preis-Schwimmer,“ lautete ohne lange  
Bedenken die Antwort.

„Preis-Schwimmer. Ja, das ist ja  
schon ganz schön, mein Sohn. Aber du  
kannst doch nicht immer Preis-Schwimmer  
bleiben. Im Alter lassen gewöhnlich die  
Kräfte nach. Wovon willst du dann le-  
ben?“

„Ah,“ sagt das Kerlchen selbstbewußt,  
„bis dahin hab' ich soviel Ehrenpreise,  
daß ich ein Silberwarengeschäft aufma-  
chen kann.“ \*

## Herausgebissen

Im Examen wird den angehenden  
Volkswirten ein Fragebogen vor-  
gelegt, in welchem auch die Einladung  
enthalt ist, ein beliebiges Jahr anzu-  
geben, wieviel Ballen Baumwolle aus  
Amerika exportiert wurden. Eine der  
Antworten lautete: „1492 — Keine.“ Sie  
fand schmunzelnde Anerkennung. \*

## Das Faustrecht

„Angenommen,“ fragt der Lehrer, „du  
hättest 20 Rp. und dein Freund Fritz  
25 Rp. Ihr legt das Geld zusammen  
und kaufen euch Schokolade dafür. Wer  
bekommt die meiste Schokolade?“

„Ich,“ sagt Walter, „ich bin stärker.“



Die durch „Birmo“ geregelte Verdauung  
verleiht Widerstandskraft und Ausdauer!